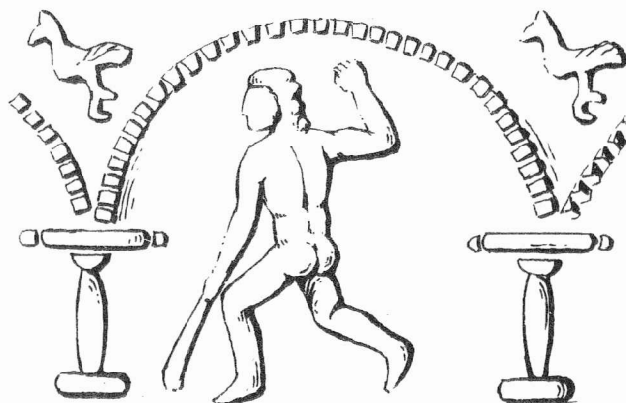
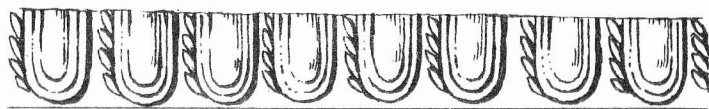


*Archeologický ústav Československé akademie věd
pobočka v Brně*

Přehled výzkumů

1958



Brno 1958

PD 1520/1958



14014/60

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1958

Vydává : Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,
Stalinovy sady 19/23.

Odpovědný redaktor : dr Josef Poulík.

Výkonný redaktor : dr Bohuslav Klíma.

Redaktoři : dr Anna Medunová, dr Karel Tihelka.

Překlady : prom.hist.R.Tichý.

Kresby : B.Mašpárková, J.Jaša, M.Kuda.

Na titulní stránce : Figurální výzdoba terry sigillaty
ze sídliště u Mušova.

Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejné.

Die Siedlung mit Volut- und mährischer bemalten Keramik
in Mohelnice na Mor., Bez. Zábřeh.

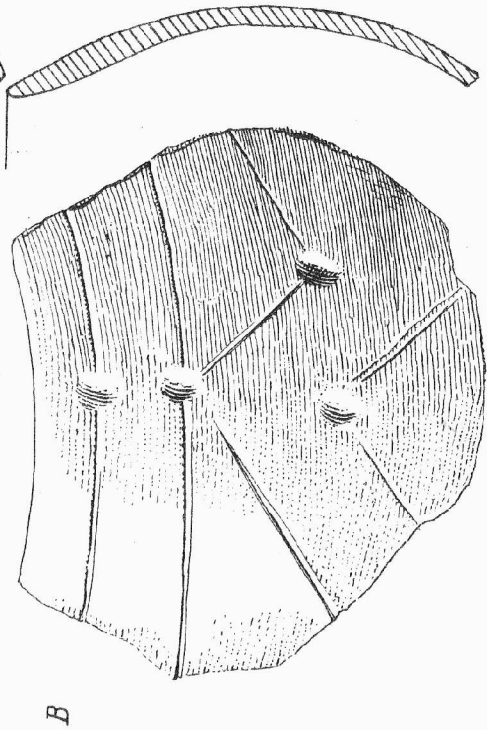
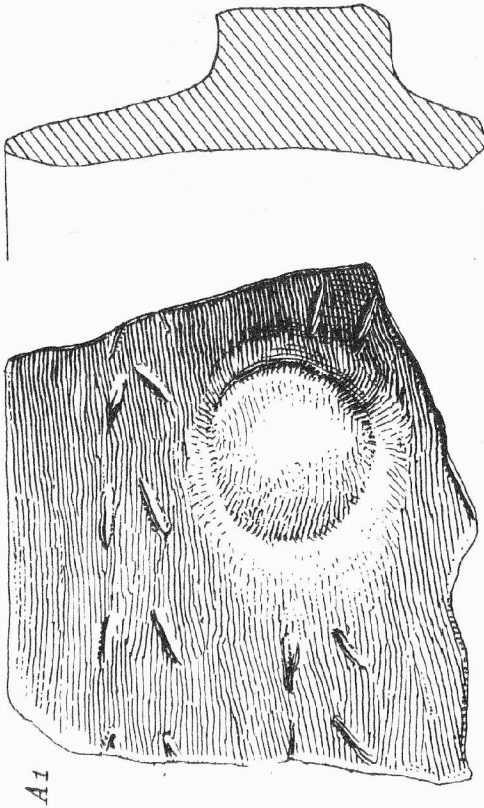
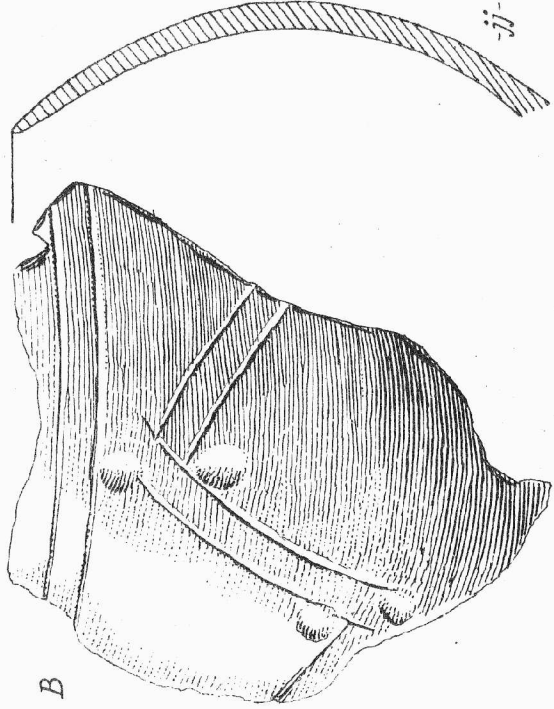
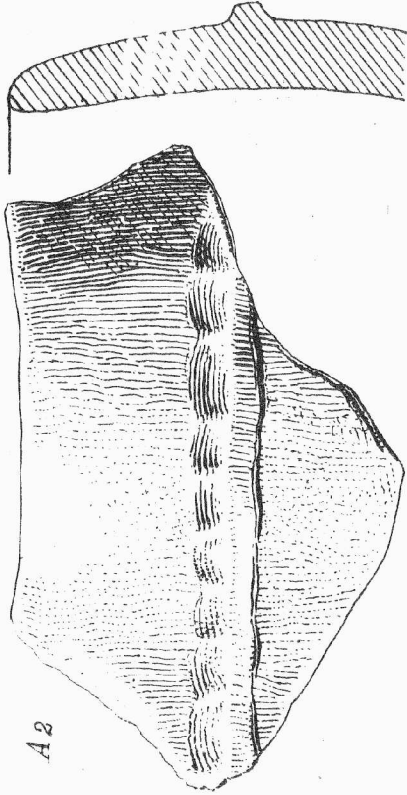
Rudolf Tichý

In der vierten Saison knüpften wir an die westliche und nördliche Seite der Ausgrabung von Jahre 1956 an. In der Zeit vom 11.8.-15.11. legten wir, in einer 10m breiten Sonde, eine Gesamtfläche von cca 700m², durchschnittlich in eine Tiefe von 50cm, frei. Die Abdeckung wurde in der üblichen Weise in 5cm Horizonten vorgenommen. Ähnlich, wie in den vorigen Jahren, gehörte in diesem die grösste Menge der Funde, einerseits der Volutkeramik, andererseits der jüngsten Phase der mähr. bemalten Keramik /ohne Bemalung/ an. Es kamen auch einige Bruchstücke von Glockenbechern und wenige Scherben, die der Bükkerkeramik gleichen, vor.

Die Besiedlung mit Volutkeramik ergab den westlichen Teil der Hütte I, die wir bereits im Jahre 1956 festgestellt hatten. Ihr rechteckiger Grundriss ist durch fünf längliche Reihen von Pfostenlöchern gebildet, die wir in einer Länge von cca 25m und einer Breite von 5-6m entdeckten. Ihre Längsachse ist in SO-NW Richtung orientiert. Längs der westlichen Seite dieser Hütte verlaufen, in derselben Richtung, zwei Rinnen /Gräbchen/. Eine von ihnen, welche mit einer rundlichen Grube, auf deren Boden sich Reste einer Feuerstelle befanden, verbunden ist, liegt gegenüber einer ähnlichen, die wir auch an der Ostseite der Hütte entdeckten. Eine übereinstimmende Situation stellten wir ebenfalls bei der Hütte II fest. Der Zweck dieser Gräbchen lässt sich nicht eindeutig erklären. Vielleicht handelt es sich hier um einfache Dörrhäuser, Räucherammern oder Wärmeeinrichtungen. Ausserhalb der Hütte I befinden sich auch die Volutobjekte O30 und O31, die sich auf der gereinigten Fläche als grosse Komplexe von unregelmässiger Form zeichneten. Erst nach Ausnehmen der dunklen Füllung in eine Tiefe von cca 20cm, zerlegten sie sich in mehrere ovale oder rundliche, ziemlich tiefe Gruben, die gewiss chronologisch verschieden sind. In einer von ihnen befand sich eine umfangreiche Feuerstelle mit grösseren Stücken von gebranntem Lehm und eine Schichte Ton mit stark beigemengtem Graphit. Hinter der Nordwand der Hütte I verliefen, in cca 18m Länge, vier parallele Reihen von Pfostenlöchern, die scheinbar einem anderen Bau- Hütte IV-angehören. Ihr Grundriss lässt sich nicht ganz präzis begrenzen. Auf der Fläche, die an den Nordrand der Grabung 1956 anknüpft, entdeckten wir, in einer Länge von 6m, fünf Reihen von Pfostenlöchern, die scheinbar eine Fortsetzung des Grundrisses der Hütte II sind.

In den Volutfunden überwiegt wie üblich die Keramik, welche durch eine ganze Formenskala, von kugelförmigen Gefässen oder halbkugelförmigen, über doppelkonische, schüssel- und flaschenartige bis zu birnenförmigen, repräsentiert ist. In der Verzierung finden wir Ornamente mit Nagel- oder Fingergrübchen /Muster A1/, die manchmal eine plastische Leiste bilden /A2/, geritzte Linien mit Grübchen /B/, breitere tiefe Linien ohne Grübchen /C1/, kurze eingeritzte Linien, welche unregelmässig die ganze Oberfläche des Scherbens bedecken /C2/, kleine Furchen mit vorgeritzten Linien /D1/, dieselben ohne Vorritzung /D2/, vereinzelt Streifen, die

Tab. 3.



Mohelnice na Moravě ~ Volutkeramische Scherben aus der Siedlung. ~ cca 1:1.

mit Stichen oder kleineren Furchen ausgefüllt sind /E/ - Siehe Abb.1.2. Sehr häufig vertreten sind Gefässe, die aus graphitiertem Lehm hergestellt sind, oder mit Graphit überzogen sind. Aus der Steinindustrie gibt es nur wenige Geräte oder Bruchstücke von diesen, ebenfalls die Sillexindustrie ist gering vertreten.

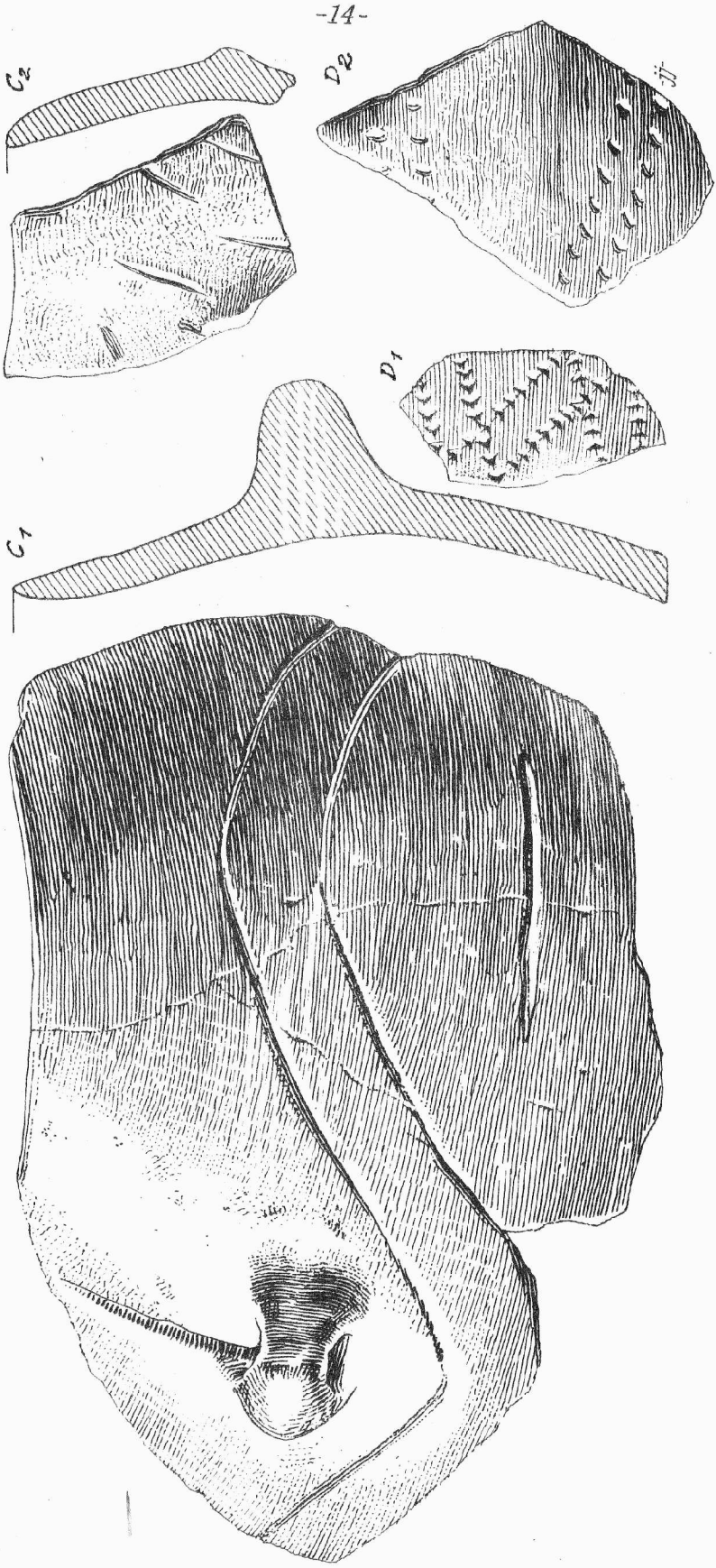
Die Besiedlung mit der jüngsten Phase der mähr.bemalten Keramik trafen wir hauptsächlich im südlichen Teil der abgedeckten Fläche an. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Objekt 029, am westlichen Rande der Ausgrabung, zu schenken: in einer Tiefe von cca 30cm deckten wir einige Scherbengruppen der mähr.bemalten Keramik, grössere Steinunterlagen und zwei parallele Streifen gebrannten Lehm, in einer Breite von 30-40cm und in der Länge von cca 5m, die in der Richtung SO-NW orientiert sind, ab. Sie sind ungefähr 3m voneinander entfernt. Senkrecht zu ihnen verläuft an der Nordseite ein ähnlicher, nicht zusammenhängender Streifen, der noch weiter westlich in die unabgedeckte Fläche führt. Beim südlichen Ende des östlichen Streifens konnten wir feststellen, dass sich 15cm tiefer, ein schmales Gräbchen mit Pfostenlöchern befindet, das man noch unter dem gebrannten Lehm verfolgen kann. Dieses durchschneidet dabei Volutkeramische Gruben, deren Umrisse in der gleichen Tiefe sichtbar waren. Spuren von Pfostenlöchern sind ebenfalls unter dem westlichen und nördlichen Streifen gebrannten Lehm zu finden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Teil des Grundrisses der Hütte V, aus der Zeit der mähr.bemalten Keramik, die Lehmstreifen sind scheinbar der untere Teil destrukturierter Wände. An der Aussenseite des westlichen Lehmstreifens befand sich, ungefähr in der Tiefe von 140cm, auf dem Boden einer birnenförmigen Grube, eine Feuerstelle oder Backofen.

Die Ausgrabung 1958 brachte also einen weiteren Blick auf den Gesamtbau der Siedlung mit Volutkeramik. Sie vertiefte unsere bisherigen Beobachtungen, so z.B. das Vorkommen von Gräbchen, welche mit Gruben, auf deren Boden sich Feuerstellen befinden, zusammenhängen; ihre Funktion konnte jedoch nicht zufriedenstellend erklärt werden. Auch diese Frage wird man weiter verfolgen müssen. Die Berechtigung für Ausgrabungen auf grossen Flächen wurde wieder unterstrichen und es zeigte sich auch diesmal, dass man eine Siedlung nicht als chronologische Einheit betrachten kann. Als neue Erkenntnis ist die Pitte V aus der Zeit der mähr.bemalten Keramik, die von den Volutbauten abweicht. Die Superposition dieses Objektes über den Volutgruben ist auch ein Beitrag zur relativen Chronologie des Neolithikums.

- - -

Sídliště s volutovou a moravskou malovanou keramikou v Mohelnici na Mor., o. Zábřeh. Ve čtvrté sezoně jsme otevřeli plochu cca 700m², průměrně do hloubky 50cm. Osídlení s volutovou keramikou jsme sledovali odkrytím západní části chaty I, zjištěné již v r. 1956. Opět se vyskytly žlaby ustíci do jam s ohništi. Jejich funkci nelze jednoznačně vysvětlit. Kromě chaty I jsme zachytili kúlové jamky jiné stavby - chata IV a pravděpodobné pokračování chaty II. K osídlení s nejmladší fází mor.malované keramiky patří zatím neúplný půdorys chaty V, s destrukcí mazanícových stěn, zachovaných ve spodní části.

Tab. 4.



-14-

cca 1:1.

Mohelnice na Moravě - Volutkeramische Scherben aus der Siedlung.